

Betriebsrente: Protest startet in Dresden

Dresden. Weil von Betriebsrenten und privater Altersvorsorge dank zusätzlicher Krankenkassenbeiträge immer weniger übrig bleibt, gehen Betroffene in dieser Woche bundesweit auf die Straße. Auftakt der Proteste, die morgen in anderen Städten bundesweit fortgesetzt werden, war gestern in Dresden. Gut 100 Menschen waren dem Aufruf des Vereins der Direktversicherungsgeschädigten gefolgt.

Bis 2003 waren Betriebsrenten nur mit dem Arbeitnehmeranteil krankenkassenpflichtig. 2004 kam der Arbeitgeberanteil dazu – was die Abgabe verdoppelte. Rechnet man die Pflegeversicherung dazu, ist seitdem fast ein Fünftel der Betriebsrente weg, sobald diese die monatliche Grenze von 155 Euro übersteigt.

Gleiche Probleme haben fast alle, die zusätzlich für die Rente vorgesorgt haben. Eine betriebliche Altersvorsorge haben in Deutschland reichlich 20 Millionen Menschen.

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) forderte auf Twitter die Bundesregierung auf, endlich zu handeln. Auch SPD und AfD fordern die Abschaffung der Doppelbelastung.



Susanne Schaper und Stefan Hartmann sollen Sachsens Linke führen

„Wir müssen aus unserer

Sachsens neue Linke-Spitze will Reformer und

Von Andreas Debski

Dresden. Wenn es noch eines Symbols bedurfte, dann war es wohl dieses: Nach der offiziellen Präsentation als neue Doppelspitze der sächsischen Linken stehen Susanne Schaper (41) und Stefan Hartmann (51) gestern nebeneinander auf der Terrasse des Landtags in Dresden – und lachen. Sie sollen Mitte November die Nachfolge der noch amtierenden Parteichefin Antje Feiks (40) antreten, die nach zwei Jahren und der heftigen 10,4-Prozent-Schlappe zur Landtagswahl nicht erneut kandidieren wird.

Landtag ist. Und: „Wir müssen wieder authentischer werden und uns aus unserer Blase herausbewegen. Und wir müssen eine Sprache sprechen, die die Menschen verstehen.“

Ähnlich formuliert es Stefan Hartmann aus Leipzig, der bislang eher im Hintergrund die Strippen zog und aktuell Mitglied im Bundesvorstand der Partei ist: „Wir sind die Partei der sozialen Frage und des Friedens. Wer beispielsweise gegen den Klimawandel auf dem Rücken der kleinen Leute kämpfen will, wird scheitern“, teilt er gleich mal gegen die Grünen aus. Das gemeinsame Ziel formuliert Susanne Scha-